

Kritikos, Alexander; Wittenberg, Erich

**Article**

## Existenzgründer aus der Arbeitslosigkeit müssen nicht nur, sondern wollen auch: Sieben Fragen an Alexander Kritikos

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Kritikos, Alexander; Wittenberg, Erich (2010) : Existenzgründer aus der Arbeitslosigkeit müssen nicht nur, sondern wollen auch: Sieben Fragen an Alexander Kritikos, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 77, Iss. 18, pp. 8-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151950>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## Sieben Fragen an Alexander Kritikos

### „Existenzgründer aus der Arbeitslosigkeit müssen nicht nur, sondern wollen auch“

Prof. Dr. Alexander Kritikos,  
Leiter der Abteilung  
Innovation, Industrie,  
Dienstleistung  
am DIW Berlin

#### **Herr Prof. Kritikos, ist die Gründung aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Notlösung?**

Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus sind in den seltensten Fällen Gründungen zweiter Klasse. Rund zehn Prozent von ihnen beginnen nur aus der Not heraus. Die Mehrzahl aller Gründer *will* sich auch selbständig machen.

#### **Wie viele Menschen gründen überhaupt aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Existenz?**

Das hat in den letzten zehn Jahren stark geschwankt. Während der Einführung der sogenannten Hartz-Gesetze hatten wir Jahre, in denen sich pro Jahr zwischen 250 000 und 350 000 Menschen selbständig gemacht haben. Derzeit beobachten wir rund 150 000 Gründungen aus der Arbeitslosigkeit.

#### **Welche Motivation steckt hinter diesem Schritt?**

Wir beobachten häufig eine Mischung aus zwei Motivlagen. Zum einen machen sich Gründer aus der Arbeitslosigkeit heraus selbständig, weil sie eine gute Idee haben, weil sie ihr eigener Chef sein wollen oder weil sie eine Marktlücke entdeckt haben. Auf der anderen Seite beobachten wir, dass viele Menschen einfach ihre Arbeitslosigkeit beenden wollen. Wir sprechen hier von Pull-Gründern und Push-Gründern: Pull-Gründer, die selber wollen, und Push-Gründer, die durch die finanzielle Not gezwungen werden, ihre Arbeitslosigkeit zu beenden.

#### **Welche Gruppe ist erfolgreicher?**

Pull-Gründer sind am häufigsten erfolgreich und gründen die größten Unternehmen, es folgen die gemischten Gründertypen, die beide Gründungsmotive in sich vereinigen. Schlussgruppe sind die Push-Gründer, die die kleinsten Unternehmenseinheiten entwickeln, am wenigsten investieren, am wenigsten Mitarbeiter einstellen und am seltensten überleben. Aus einer externen Untersuchung wissen wir aber, dass zwischen 60 und 70 Prozent aller Gründer

aus Arbeitslosigkeit, die im Jahr 2003 gestartet sind, Ende 2008 immer noch am Markt aktiv waren. Das ist eine sehr hohe Zahl.

#### **Welche wirtschaftliche Bedeutung hat diese Neue Selbstständigkeit?**

Die wirtschaftliche Bedeutung ist teilweise erheblich. Zum einen schaffen diese Menschen ihren eigenen Arbeitsplatz, der, wie man sieht, sehr häufig Bestand hat. Zum anderen wird teilweise erhebliches Kapital investiert. Zudem haben die Pull-Gründer in rund 40 Prozent aller Fälle weiteren Menschen Arbeit gegeben. Das waren im Schnitt mehr als vier Personen, die zusätzlich einen Job bekommen haben.

#### **Ist die Förderung von Existenzgründungen das richtige Instrument, Arbeitslosigkeit abzubauen?**

Sie erreichen damit vielleicht zehn Prozent aller Arbeitslosen, aber bei diesen ist es ein sehr erfolgreiches Instrument, vielleicht sogar das erfolgreichste, das die Bundesagentur für Arbeit derzeit hat. Es ist aber auch notwendige Voraussetzung, dass die Menschen, die sich selbständig machen, dies auch tatsächlich wollen. Dann ist eine Förderung in dieser Form sehr sinnvoll.

#### **Welche Konsequenzen lassen sich aus Ihrer Untersuchung für die Gründungsförderung ableiten?**

Die finanzielle Förderung der Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit sollte weiter bestehen bleiben. Man sollte sich aber gleichzeitig auch Gedanken machen, in welcher Form man die beratende Gründungsförderung weiterentwickeln könnte. Hier steht im Vordergrund, wie man sich auf unterschiedliche Gründertypen und ihre Motivation besser einstellen kann. Auch besteht die Frage, wie man es durch bestimmte Coaching-Ansätze Gründern ermöglichen kann, größere Unternehmenseinheiten zu entwickeln, als sie es sich bisher zugetraut haben.

Unternehmen von  
arbeitslosen Gründern  
» haben eine erhebliche «  
wirtschaftliche  
Bedeutung.

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.  
Das vollständige  
Interview zum Anhören  
finden Sie auf  
[www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Chefredaktion**

Dr. Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

Tobias Hanraths  
PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Lektorat**

Dr. Vanessa von Schlippenbach  
Dr. Ferdinand Fichtner

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.